

GGI WEBINAR FOR AUSTRIAN MEMBERS

COVID-19 und Steuern

Iris Kriczer - Steuerberaterin



COVID-19 und Rechnungslegung

Werner Prenner – Wirtschaftsprüfer, Steuerberater



7. Dezember 2020

COVID-19 und Steuern

- **Lockdown Umsatzersatz: Highlights und Ausblick**
- **Fixkostenzuschuss 800.000: Was ist neu zu FKZ I**
- **Steuerliche Behandlung einzelner COVID Förderungen**
- **Verlustrücktrag und COVID-Rücklage**
- **Umsatzsteuer 5%**
- **Zahlungserleichterungen**

COVID-19 und Steuern

Lockdown Umsatzerersatz 1. November – 6. Dezember - Highlights

- Wer: nur direkt vom Lockdown betroffene, ausdrücklich genannte Branchen (ÖNACE Berichtigung bei Statistik Austria möglich, wenn falsch hinterlegt)
- Qualität: direkter und nicht rückzahlbarer Zuschuss – steuerpflichtige Betriebseinnahme (wie real erzielte Umsätze)
- Bemessungsgrundlage: grundsätzlich November 2019 Umsatz (Mischbetriebe: anteiliger November 2019 Umsatz)
- Höhe: 20-80% der Bemessungsgrundlage, je nach ÖNACE Branche bzw. Handelskategorisierung
- Wie: Antrag über FinanzOnline, Voraussetzung – Unternehmen hat FinanzOnline Zugang; ansonsten Wirtschaftstreuhänder mit Spezialvollmacht
- Bis wann: Frist 15. Dezember 2020

COVID-19 und Steuern

Lockdown Umsatzerersatz ab 7. Dezember - Ausblick

- Wer: nur vom Betretungsverbot betroffene, ausdrücklich genannte Branchen (ÖNACE Berichtigung bei Statistik Austria möglich, wenn falsch hinterlegt)
- Bemessungsgrundlage: Dezember 2019 Umsatz ?
- Höhe: **50%** der Bemessungsgrundlage
- Wie: **Neuer** Antrag über FinanzOnline
- Wann: Ab 16. Dezember 2020 bis 15. Jänner 2021
- Rechtsgrundlage (VO) noch offen

COVID-19 und Steuern

Fixkostenzuschuss 800.000: Was ist neu zu FKZ I

- Maximal **TEUR 800** pro Unternehmen (vorher abhängig von %-Satz → max MEUR 30-90)
- Gewährung ab **30% Umsatzausfall**; Prozentueller Ersatz der Fixkosten entspricht prozentuell dem Umsatzausfall (vorher 40% und Staffelung Ersatz 25%-75%)
- **Pauschalierte Ermittlung** des FKZ bei Umsatz < TEUR 120 → **FKZ**= 30% des Umsatzausfalls, max. TEUR 36
- **Erweiterter Fixkostenbegriff**: AfA, endgültig frustrierte Aufwendungen, Leasingrate (Tilgungs- und Finanzierungsanteil), Gesellschafter-geschäftsführerbezüge GSVG
- **Betrachtungszeitraum**: ab 16. September, Monate danach **auch ab 1.** des Monats (keine „mühsame“ Abgrenzung mehr nötig)
- Antrag möglich für **10 Monate** zusammenhängend oder 2 Blöcke mit Lücke (vorher 3 Monate)

COVID-19 und Steuern

Fixkostenzuschuss 800.000: Was ist neu zu FKZ I

- **Konkurrenz zu Umsatzersatz:** Antrag für November 2020 unzulässig, wenn für ganzen Monat Umsatzersatz beantragt (gilt auch nicht als „Lücke“- siehe vorne).
- **Nachträgliche Sanierung der UiS Eigenschaft:** Berücksichtigung von eigenkapitalstärkenden Maßnahmen bis zur Antragstellung (vorher 31.12.2019)
- Erleichterungen für **Klein- und Kleinst-UiS:** weder Rettungs- noch Umstrukturierungsbeihilfen → **keine De-minimis** Beschränkung
- Beantragung bis **spätestens 31. Dezember 2021** (Tranche I: 80% bis 30. Juni 2021; danach Tranche II: alles oder Rest)

COVID-19 und Steuern

Steuerliche Behandlung einzelner COVID Förderungen

| Steuerpflichtige Betriebseinnahme | Steuerfrei mit Aufwandskürzung | Steuerfrei ohne Aufwandskürzung |
|--|--|--|
| Umsatzersatz (wie real erzielter Umsatz ertragsteuerpflichtig, sofern insgesamt Gewinn) | Zahlungen iZm Kurzarbeit | Investitionsprämie (keine Betriebseinnahme) |
| | Zahlungen aus dem Härtefallfonds | |
| | Fixkostenzuschuss | |
| Ersatz nach EpidemieG | Förderungen von Bundesländern, Gemeinden, gesetzl. Interessensvertretungen wegen COVID | |

COVID-19 und Steuern

Verlustrücktrag für betriebliche Verluste 2020

- Auf Antrag (anders Verlustabzug/-vortrag)
- Rücktrag im Rahmen der Veranlagung 2019 bis zu einem Betrag von MEUR 5 (keine 75% Grenze)
- Soweit nicht in 2019 → Veranlagung 2018, max. MEUR 2
- Soweit weder Rücktrag nach 2019 noch nach 2018 → wandert in den Verlustvortrag ab 2021

COVID-19 und Steuern

COVID-Rücklage für betriebliche Verluste 2020

- Auf Antrag
- bereits vor Feststehen der endgültigen Verluste 2020 → Berücksichtigung besonderer Abzugsposten in der Veranlagung 2019
- Ohne weiteren Nachweis: 30% des positiven Gesamtbetrages der betrieblichen Einkünfte 2019 (wenn Vorauszahlungen 2020 auf 0 oder Mindestkörperschaftsteuer herabgesetzt wurden)
- bei Glaubhaftmachung eines Verlustes 2020: 60%, max. MEUR 5
- zusätzlich nachträgliche Herabsetzung der Vorauszahlungen **2019** möglich

COVID-19 und Steuern

Umsatzsteuer 5%

- Ab 1. Juli 2020 zur Unterstützung der Gastronomie, der Hotellerie, der Kulturbranche sowie des Publikationsbereichs: Verlängerung des ermäßigten Steuersatz iHv 5% in diesen Bereichen befristet bis 31. Dezember **2021**.
- Nicht verlängert wird der ermäßigte Steuersatz iHv 5% für Zeitungen und andere periodische Druckschriften (nur bis 31. Dezember 2020)

COVID-19 und Steuern

Zahlungserleichterungen

- Voraussetzung, dass glaubhaft gemacht werden kann, konkret von einem Liquiditätsengpass betroffen zu sein, der auf die Folgen der SARS-CoV-2-Virus-Infektion zurückzuführen ist.
- Stundung bewilligt nach 15. März 2020 und ausgelaufen am 1. Oktober 2020 → Automatische Verlängerung bis 31. März 2021
- Ansonsten: Antrag auf Stundung/Ratenzahlung über FinanzOnline /Post (bis 31. Dezember 2020 ausnahmsweise per E-Mail an corona@bmf.gv.at)
- Zwischen 15. März 2020 und 31. März 2021 werden **keine Stundungszinsen** festgesetzt. Danach beträgt der Stundungszinssatz 2 % und wird schrittweise angehoben (alle zwei Monate Erhöhung um 0,5 %).

COVID-19 und Steuern

Zahlungserleichterungen

- Abgaben, die auf **dem von der Stundung betroffenen Abgabekonto** gebucht werden und die zwischen dem 26. September 2020 und dem 28. Februar 2021 fällig werden, **sind bis zum 31. März 2021 zu entrichten**
- **Update Blümel 5. Dezember Ö1 Mittagsjournal**: gestundete Zahlungen sollen innerhalb einer Drei-Jahres-Frist rückzahlbar sein - mit einem Aufschlag, der nur 2% über dem Basiszinssatz liegen soll (statt aktuell 1 Jahr und Zinsen 4,5% über Basiszinssatz)
- keine **Säumniszuschläge** für Abgaben mit Fälligkeit zwischen dem **15. März 2020 und 31. März 2021**
- Keine **Anspruchszinsen** betreffend Nachforderungen, die für den Veranlagungszeitraum 2019 oder **2020** festzusetzen wären

COVID-19 und Rechnungslegung nach UGB

- **Degressive Abschreibung (§ 7 Abs 1a EStG)**
- **Bewertungsüberlegungen zu Bilanzposten**
- **Bilanzielle Behandlung einzelner COVID Förderungen**
- **Going Concern Annahme**
- **Ausschüttungsbeschränkungen**

COVID-19 und Rechnungslegung nach UGB

Degressive Abschreibung (§ 7 Abs 1a EStG)

Für ab dem 1.7.2020 angeschaffte oder hergestellte Wirtschaftsgüter besteht das steuerliche Wahlrecht eine **degressive Abschreibung von maximal 30%** auf den jeweiligen Buchwert (Restbuchwert) anzuwenden (geometrisch-degressiv).

Folgende Voraussetzungen sind gegeben:

- **Ausnahme von der UGB-Mäßgeblichkeit** für vor 1.1.2022 angeschaffte oder hergestellte Wirtschaftsgüter
- Festlegung des anzuwendenden Prozentsatzes **jeweils am Beginn** der Inanspruchnahme (Inbetriebnahme)
- Gesonderte Wahl **für jedes Wirtschaftsgut** möglich
- Halbjahres-Betrachtung anwendbar
- Übergang von degressiver AfA auf lineare AfA zu Beginn eines Wirtschaftsjahres möglich (Restbuchwert)
- Keine Verkürzung der Nutzungsdauer eines Wirtschaftsgutes, dh bei Umstieg auf lineare AfA ist Restnutzungsdauer anzuwenden
- Andere Investitionsbegünstigungen (zB Investitionsprämie) unberührt

COVID-19 und Rechnungslegung

Degressive Abschreibung(§ 7 Abs 1a EStG)

Folgende Wirtschaftsgüter sind **ausgenommen**:

- Wirtschaftsgüter mit Sonderformen der AfA: u.a. Gebäude, Firmenwert, Personen- und Kraftfahrzeuge (ausgenommen Kraftfahrzeuge mit einem CO₂-Emissionswert von 0 Gramm pro Kilometer (Elektrofahrzeuge))
- Unkörperliche Wirtschaftsgüter, die nicht den Bereichen Digitalisierung, Ökologisierung und Gesundheit/Life-Science zuzuordnen sind – ergänzende Ausnahmen bei Vermietung bzw bei Konzern-/Gesellschaftersphäre
- Gebrauchte Wirtschaftsgüter
- Fossile Energieerzeugungsanlagen, fossile Energietankanlagen, Luftfahrzeuge

Bei der Inanspruchnahme **zu beachten**:

- Sinnvoll bei Wirtschaftsgütern mit Nutzungsdauer von mehr als 3 Jahren
- Übergang auf lineare Abschreibung bei einer Restnutzungsdauer von 3 Jahren
- Liquiditätsvorteil in Gewinnsituation durch frühere Steuererminderung
- Berücksichtigung in MWR und bei latenter Steuer

COVID-19 und Rechnungslegung nach UGB

Bewertungsüberlegungen zu Bilanzposten

- Herstellungskosten **Anlage- und Umlaufvermögen** (§ 203 bzw § 206 UGB)
 - Berücksichtigung von nicht aktivierungsfähigen Leerkosten beim Ansatz von (Material- und Fertigungs-) Gemeinkosten – „offenbare Unterbeschäftigung“
- Wertminderungen bei **immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** (§ 204 Abs 2 UGB)
 - Außerplanmäßige Abschreibung, sofern Wertminderung von Dauer ist
- Wertminderungen bei **Finanzanlagen**/Beteiligungen (§ 204 Abs 2 UGB)
 - Gemildertes Niederstwertprinzip: Wertminderung von Dauer (Muss), vorübergehende Wertminderung (Kann)
- Wertminderungen im **Umlaufvermögen** (§ 207 UGB)
 - Abschreibung auf niedrigeren Börsenpreis, Marktpreis, beizulegenden Wert
 - Absatzmarkt für unfertige und fertige Erzeugnisse / noch nicht abrechenbare Leistungen/ Waren; Beschaffungsmarkt: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren
 - Strenges Niederstwertprinzip

COVID-19 und Rechnungslegung nach UGB

Bewertungsüberlegungen zu Bilanzposten

- Werthaltigkeit von **Forderungen**
 - Wertberichtigungen
 - Anpassung bei Einzel- und Pauschalwertberichtigungen
- **Aktive latente Steuern**
 - Ansatz auf Verlustvorträge verlangt substantielle Hinweise (§ 198 Abs 9 UGB)
- Ansatz und Bewertung von **Rückstellungen**
 - Restrukturierungen – Vorliegen einer faktische Verpflichtung
 - Drohende Verluste aus schwebenden Absatz- oder Beschaffungsgeschäften, vor Bildung einer Rückstellung Wertminderung von damit verbundenen Vermögenswerten
 - Anpassung von Parameter bei bestehenden Rückstellungen
- Ansatz von **Verbindlichkeiten**
 - Geänderter Ausweis der Fristigkeit aufgrund gebrochener Kreditbedingungen
 - Eventualverbindlichkeiten werden schlagend

COVID-19 und Rechnungslegung

Bilanzielle Behandlung einzelner COVID Förderungen

Zeitpunkt der Bilanzierung (AFRAC Stellungnahme 6)

- Besteht ein **Rechtsanspruch** auf den Zuschuss? – JA/**Nein**
 - Ja: Antrag muss bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt gestellt worden sein oder mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gestellt werden. Eine Bewilligung muss noch nicht vorliegen.
 - Nein: **Sachliche Voraussetzungen** für die Gewährung des Zuschusses sind am **Abschlussstichtag** erfüllt **UND** die **Bewilligung** erfolgt spätestens bis zum **Aufstellungszeitpunkt**
 - **Fixkostenzuschuss** – weil privatrechtliche Vereinbarung, kein Rechtsanspruch auf die Gewährung - eventuell Änderung in AFRAC 6 und Bilanzierung auch bei an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit
 - **Investitionsprämie** – Rechtsanspruch wird nicht begründet
 - **KUA** – keine Rechtsanspruch gem § 34 Abs 3 AMSG
- **Zahlungszeitpunkt ist unerheblich**, dh Zufluss vor Erfüllung der Voraussetzungen führt zum Ausweis eine Verbindlichkeit

COVID-19 und Rechnungslegung

Bilanzielle Behandlung einzelner COVID Förderungen

Darstellung im Abschluss (AFRAC Stellungnahme 6)

- **Investitionszuschüsse:** Bruttomethode (bevorzugt) oder Nettomethode
 - **Investitionsprämie:** eigener Posten nach Eigenkapital, Auflösung entsprechend Abschreibung gegen s.b. Erträge bzw Korrekturposten Abschreibungen
- **Aufwandszuschüsse:** übrige sonstige betriebliche Erträge bzw offene Absetzung vom jeweiligen Aufwand, Aufwandskürzung unzulässig (Saldierungsverbot)
 - **Fixkostenschuss, KUA**
- Zuschüsse mit **bedingter Rückzahlungsverpflichtung**
 - **Aufschiebend bedingt:** Behandlung nach allgemeine Vorschrift (Ertrag), bei Eintritt Bedingung Verbindlichkeit
 - **Investitionsprämie** (Behaltefrist 3 Jahre), **KUA** (Beschäftigungsstand)
 - **Auflösend bedingt:** Verbindlichkeit, allgemeine Vorschrift erst bei Eintritt der Bedingung

COVID-19 und Rechnungslegung nach UGB

Going Concern Annahme

Bei der Bewertung ist von der **Fortführung des Unternehmens** auszugehen, solange dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gründe entgegenstehen (§ 201 Abs 2 Z2 UGB).

- Beurteilung durch das Management
- Mindestens **12 Monate ab dem Bilanzstichtag**
- Falls **Gründe** vorliegen, die der Unternehmensfortführung **entgegen** stehen, dann eine Unternehmensplanung für einen Zeitraum von zumindest zwölf Monate ab dem Abschlussaufstellungszeitpunkt zu erstellen (**Fortführungsprognose**).
- Angemessene Anwendung des Grundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, aber das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit, erfordert **Angaben im Anhang und Lagebericht**.
- Auswirkungen auf den **Bestätigungsvermerk**
 - Angaben angemessen: Eigener Abschnitt „Wesentliche Unsicherheiten in Bezug auf die Unternehmensfortführung“
 - Angaben nicht angemessen: Einschränkung oder Versagung

COVID-19 und Rechnungslegung nach UGB

Going Concern Annahme

Angabe der Unternehmensfortführung im **Anhang** (§ 237 Abs 1 Z 1 UGB)

- Angabe ist grundsätzlich zu machen, auch wenn keine Unsicherheiten bestehen
- Bei angemessener Annahme der Unternehmensfortführung, aber **Unsicherheiten**, ist dies **umfassend zu erläutern** (Generalnorm, KFS/RL 28):
 - Entgegenstehende Gründe und Pläne, diese zu begegnen, erläutern
 - Zweifelsfrei angeben, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht und möglicherweise Vermögensgegenstände nicht realisiert und Schulden nicht beglichen werden können
- Aufnahme in den Jahresabschluss auch bei **Kleinstgesellschaften** (ohne Anhang) empfohlen (AFRAC Fachinformation COVID)

Angabe der **wesentlichen Risiken und Ungewissheit** im **Lagebericht** (§ 243 Abs 1 UGB)

- Umfasst auch wesentliche Unsicherheiten zur Unternehmensfortführung
- Hinweis, falls Auswirkungen nicht (quantitativ) abschätzbar

COVID-19 und Rechnungslegung

Ausschüttungsbeschränkungen

| | Fixkostenzuschuss (FKZ I) | Garantien/Direktkredite (COFAG) |
|---|-------------------------------------|--|
| Keine Ausschüttung von Dividenden oder sonstige rechtlich nicht zwingende Gewinnausschüttungen | 16. März 2020 bis zum 16. März 2021 | 16. März 2020 bis zum 16. März 2021 |
| Keine Auflösung von Rücklagen zur Erhöhung des Bilanzgewinns | 16. März 2020 bis zum 16. März 2021 | für die verbleibende Laufzeit |
| maßvolle Dividenden- und Gewinnauszahlung - der wirtschaftlichen Situation angemessene Politik | bis 31. Dezember 2021 | für die verbleibende Laufzeit |
| Zuschüsse nicht zur Finanzierung von Ausschüttungen verwenden | bis 31. Dezember 2021 | für die verbleibende Laufzeit, auch Zahlung Boni enthalten |

COVID-19 und Rechnungslegung nach UGB

Ausschüttungsbeschränkungen

Keine Gewinnausschüttungsbeschränkungen in Zusammenhang mit

- KUA
- Umsatzeratz

Ausschüttungssperre gemäß § 82 Abs 5 GmbHG

- zwischen dem Schlusse des Geschäftsjahres und der Beschlußfassung der Gesellschafter über den Jahresabschluß
- Vermögensstand der Gesellschaft durch eingetretene Verluste oder Wertverminderungen erheblich und voraussichtlich nicht bloß vorübergehend geschmälert worden ist,
- Gewinn in einem der erlittenen Schmälerung des Vermögens entsprechenden Betrage von der Verteilung ausgeschlossen

CONTAX

CONTAX Wirtschaftstreuhandgesellschaft mbH. Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft. 1010 Wien. Seilerstätte 16
T +43 1 51603. F +43 1 51603-20. E-Mail office@contax.at www.contax.at Handelsgericht Wien FN 83065f. UID ATU 16113809
GF: WP Mag. Othmar Eberhart. WP Dr. Rudolf Hopfgartner. StB Dott. Franco Macoratti. WP Mag. Werner Prenner. StB Mag. Brigitte Zimmer